

- Weitere Überschriften: Bl. 25^r: Wie der graff von toggenburg starb vnd die von zürich maintend den landschafft zu erben.
- Bl. 25^v: Wie herr Rudolff Strüssy burgemeister derselben ritten für hin vff von zürich gen St. Gallen vnd solte jm das gastet schwezen in namen doren von zürich.
- Bl. 25^v: Wie die gantz graffschafft Toggenburg denen von Schwytz vnd glaris schenkt.
- Bl. 26^v: Wie all gemein Eydgnossen von Stetten vnd Lendern die von zürich maintend gen einsiden zum Rechten nach dem Bundt-brieff.
- Bl. 28^r: Wie die von zürich mit jren zugehörten sich in dison löuffen verbündet an ein herschafft von östreich doch jren Eydgnossen bündt vnschädlich. (1442)
- Bl. 30^r: Wie gemein eydgnossen von Stetten vnd Lendern für vnser statt zürich zugehört. (1444)
- Bl. 31^v: Wie gemein eydgnossen für griffenore zugehört. (1445)
- Bl. 37^v: Wie die von zürich vnd die von Schwytz ein anderen schädigottend vff dem zürich See. (1445)
- Bl. 38^r: Die Schlacht zu Erlibach. (1445)
- Bl. 38^v: Wie die von zürich die Höff in nemmen woltend.
- Bl. 39^v: Wie gemein Eydgnossen von Stetten vnd Lendern mit denen von zürich zu Baden sytten einer ewigen richtung vnd fryden begartend.
- Bl. 40^v: Der vrsprung vnd die richtung zwüschen denen von zürich vnd den Eydgnossen.
- Bl. 41^v: Wie gemein eydgnossen an der fasnacht gen zürich zugehört.
- Bl. 42^v: Die Schlacht geschehen am Büchberg. (1450)
- Bl. 44^r: Wie Costentz überzogen ward.
- Bl. 44^v: Wie die von Vry vnderwalden vnd glaris Rapperschwill jnn namend.
- Bl. 45^r: Wie die von zürich vnd ander eydgnossen für winterthur zugehört.
- Bl. 45^v: Wie zürich denen von winterthur feilen kouff abschlug.
- Bl. 48^r: Wie die von Schöffhuden angegriffen wurden vnd von der her-schafft von östreich.

Der Hauptteil dieser Chronik (bis 1389) ohne Erwähnung dieser Handschr. gedruckt von H. H. Dierauer in Quellen zur Schweizergesch. Bd. 18. Basel 1900. Unsere Hs. (gelegentlich etwas verkürzt und nicht ganz fehlerfrei) stimmt am nächsten zu der Lesarten seiner Hs. 4 n. 5. Die Fortsetzung weicht völlig ab.
Vgl. H. G. Witz, Neujahrsbl. d. Feuerwerkerges. in Zürich f. 1922.
Katalog der Handschr. d. Zentralbibl. in Zürich. II. v. Ernst Gagliardi. Zürich 1931. Sp. 145 ff

A N II 41

Frühere Signatur: A. N. II 41.

Herkunft: Vorschbl: Bibliothecae publicae Basileensis. Ex aere fisci Bibl. com. 1807. (Notiz von Sam. Huber).

Papier:

Wasserzeichen: Zürcher Tappan (Briquet I 876).

Zustand:

gut erhalten.

Schrift: aus der ersten ^(?) Hälfte des XVI Jahr. hundert; von einer Hand, zu verschiedenen Zeiten geschrieben.

Blätterzahl:

51 Blätter, davon die 49 beschrieb. Blätter gezählt.

Format: Höhe der Blätter: 32,5 cm.; Breite: 21,5 cm.

Höhe des beschriebenen Raumes: ca. 24 cm.; Breite: ca. 17 cm.

Einrichtung d. Hs.: fortlaufender Prosatext, 29-34

Zeilen die Seite.

Ausstattung d. Hs.:

keinerlei.

Einband:

grauer Pappumschlag.

Sprache: deutsch.

Inhalt:

Chronik der Stadt Zürich bis ~~1389~~ 1389 mit Fortsetzung bis 1467.

Bl. 1, 2: leer, nicht mitgezählt.

Bl. 1^r: Dis ist ein chronick der edlern vnd loblichen statt Zürich wie sy vor alten zittenn gestift vnd bis her ewencklich gehalten vnd gebuwen ist vnd gewest ist

Bl. 1-6 umfasst die Zeit bis zum Jahre 503.

A N II 41

gumper: 3. Viertel 16. Jh.

A N II 41

Bl. 7 leer.

Bl. 8^r beginnt mit dem Jahr 1152 und folgt die Chronik bis zum Jahre 1389 (Bl. 24^r) der alten Zürcher Chronik.

Bl. 24^r ff: folgen Aufzeichnungen mit Überschriften, deren erste auf Bl. 24^r lautet: Wie graff Fridrich von Toggenburg und die von Sigberg im spenn und im Stössen lagend wider ein/anderen und sy zum rechten/an die vom Zürich/Karwind/Kurtzlich darnach hie sich ein stoss zwüschen unserem mitburger/dem edlen wolerbornen graff Friderichen von Toggenburg/an einem theyll.....

Bl. 49^r bricht die Handschrift unvollständig ab bei dem Abschnitt: Wie der papst und der Keyser manneind gemein richstett an den thürggen.

Von der nächsten Überschrift sind nur noch die drei ersten Worte als Custoden auf Bl. 49^r unten erhalten: wie die von

Bl. 49^{ro} leer.

Basel, Dezember 1911
Juni 1935

Carl Roth.
revidiert: Gustav Binz